

Moderne Stadtverwaltung – Videokonferenzen ermöglichen

Antrag Nr. 14-20 / A 04399 von Frau StRin Sabine Bär, Herrn StR Frieder Vogelsgesang vom 21.08.2018, eingegangen am 21.08.2018

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13676

1 Anlage

Beschluss des IT-Ausschusses vom 06.02.2019 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Am 21.08.2018 haben die Stadträte Frau Sabine Bär und Herr Frieder Vogelsgesang einen Antrag (Nr.14-20 / A 04399) zum Thema „Moderne Stadtverwaltung – Videokonferenzen ermöglichen“ gestellt.

In diesem Stadtratsantrag wird ausgeführt, dass aufgrund der immer häufigeren Verteilung von Referaten über mehrere Standorte die referatsinterne Zusammenarbeit durch Videokonferenzen ermöglicht werden soll, mit denen deutlich effizienter Besprechungen abgehalten werden können.

Das IT-Referat unterstützt diesen Antrag, weil die Problematik sehr wohl bekannt ist und auch im IT-Referat, das mit Marsstraße, Agnes-Pockels-Bogen und Georg-Brauchle-Ring über drei große Standorte verteilt ist, zu einer hohen Anzahl an Besprechungen erhebliche Wegezeiten in Kauf genommen werden müssen.

1. Ist-Situation

Der Eigenbetrieb it@M beschäftigt sich bereits mit der Evaluierung und Bereitstellung von Videokonferenzlösungen. Bereits heute kann eine webbasierte Videokonferenz-Lösung auf individueller Basis genutzt werden. Seit mehreren Jahren stellt der Eigenbetrieb it@M die Möglichkeit zur Verfügung, Videokonferenzen über die Webanwendung „Veeting“ plattformübergreifend zu nutzen. Das Personal- und Organisationsreferat setzt „Veeting“ u. a. im Bereich der Personalbeschaffung ein, um Vorgespräche mit Bewerbern zu führen.

Seit Sommer 2018 findet in it@M ein Pilot zur Videokonferenz in zwei Besprechungsräumen statt. Diese Einzellösung stößt teilweise bereits an Grenzen, da selbst eine einzelne Konferenz nicht immer störungs- bzw. unterbrechungsfrei möglich ist. Eine Videokonferenz verlangt eine garantierte Bandbreite im Netzwerk, die sogenannten Quality of Services (QoS). Unser städtisches Netzwerk verfügt zwar an einigen Standorten schon über

hohe Bandbreiten, die im Projekt „Breitbandausbau“ realisiert wurden. Ziel dieses seit 2016 laufenden Projektes ist der flächendeckende Ausbau und Erschließung aller Standorte mit Glasfaser. Das Projekt, das vom Glasfaserausbau der Stadtwerke München GmbH im Stadtgebiet abhängig ist, ist bereits finanziert und wird Stand heute planmäßig in 2021 abgeschlossen werden.

Eine Vielzahl Netzwerkkomponenten, die in unseren Standorten verbaut sind, werden dabei ausgetauscht, da die veraltete Hardware die Quality of Services (QoS) nicht unterstützt, mit denen eine garantierte Bandbreite für Mehrwertdienste wie IP-Telefonie oder Videokonferenz erst möglich wird.

Während der Fokus des Projektes „Breitbandausbau“ darin liegt, allen Standorten einschließlich der Schulen einen schnellen Netzzugang zu bieten, wurde mit dem Projekt „Unified Communications“ in 2017 bei it@M ein weiteres Projekt gestartet, das auf dieser geschaffenen technischen Basis aufsetzt, um die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten, die sogenannten Mehrwertdienste, auch in der Stadt verfügbar zu machen. Primäres Ziel ist die klassische Telefonie durch IP-Telefonie abzulösen, aber auch Videokonferenzen in Echtzeit und in einem gewünschten Qualitätsstandard zu ermöglichen. Für Unified Communications gibt es eine Reihe von Anbietern, wovon zumindest drei Marktführer einer detaillierten Analyse und Bewertung unterzogen werden. Neben der Funktionalität, Nutzbarkeit, Integrierbarkeit in unsere Landschaft werden auch die Zukunftssicherheit und die Kosten evaluiert.

Während der Breitbandausbau bereits vom Stadtrat entschieden und finanziert ist, wird für die Umsetzung des Projektes „Unified Communications“ mit den Rollout von IP-Telefonen und Videokonferenzlösungen ein eigener Stadtratsbeschluss erforderlich sein.

2. Soll-Situation

Im Rahmen der Digitalisierung wird eine vereinheitlichte technische Kommunikationsstruktur etabliert. Die geplante Integration verschiedenster Kommunikationsmedien in einer einheitlichen Anwendungsumgebung schafft neue Möglichkeiten. Beispielsweise steht der Fokus auf Voice over IP Telefonie (VoIP) – neben der klassischen Festnetztelefonie wird damit auch das Telefonieren über sogenannte Softphones direkt über den Arbeitsplatz-PC oder den mobilen Arbeitsplatz möglich. Nahezu alle Endgeräte (Telefone) müssen zur Nutzung von IP-Telefonie in diesem Zuge stadtweit ausgetauscht werden.

Das „Unified Communication“-Projekt schafft mit seiner einheitlichen Anwendungsumgebung die stadtweiten Grundlagen für die Eröffnung virtueller Besprechungsräume. Rund 850 städtische Lokationen können in Folge Besprechungen im Rahmen von Videokonferenzen durchführen.

Neben der Ausstattung von Besprechungsräumen sollen generelle Videokonferenzräume geschaffen werden, dazu die Möglichkeit z. B. aus dem Home Office per Videokonferenz an Besprechungen teilnehmen zu können sowie im Endausbau Videokonferenzen als Basisinfrastruktur für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren städtischen stationären und mobilen Arbeitsplätzen sowie auch von Tablets und Smartphones zu ermöglichen. Perspektivisch soll es Bürgern und Bürgerinnen ermöglicht werden, von zu Hause über Videokonferenzen Hilfestellungen und Beratung im Rahmen der Digitalisierungsstrategie in Anspruch nehmen zu können. Videokonferenzen in dieser Form erfordern nicht nur auf-

grund des Datenvolumens eine leistungsfähige technische Basis. Um dies in der Stadt zu ermöglichen, müssen entsprechende Bandbreiten garantiert zur Verfügung stehen.

Mit Beendigung des Breitbandausbaus und des Projektes „Unified Communications“ wird ab Ende 2021 ein Service verfügbar sein, der die Möglichkeit für die Durchführung von Videokonferenzen sowohl intern als auch zu externen Partnern schafft und technische „Finessen“, wie z. B. die Einbeziehung von Whiteboards inkludiert.

Das IT-Referat wird die angesprochenen Projekte „Breitbandausbau“ und „Unified Communications“ mit weiterhin hoher Priorität durchführen. Eine Beschleunigung der Projekte ist aufgrund der notwendigen stadtweiten Erschließung mit Glasfaser durch die Stadtwerke München GmbH nur schwer möglich, da hier einerseits bereits die Vergaben für die Verlegung erfolgt sind und andererseits bei über 880 städtischen Standorten die Anbindung und Tausch der technischen Komponenten neben dem nicht zu vernachlässigenden laufenden Geschäfts mit den vorhandenen Kapazitäten unter Wahrung eines störungsfreien Betriebes nicht möglich ist.

Um in einem angemessenen Zeitrahmen innerhalb der Stadtverwaltung das Thema Videokonferenzen in einem konkreten praktischen Einsatzszenario spür- und erlebbar zu machen, und damit im Sinne des Antrags zumindest ein Referat mit Videokonferenzmöglichkeiten auszustatten, bietet it@M an, bis zum 1.10.2019 neben dem IT-Referat die mögliche Lösung in einem weiteren Referat zu pilotieren. Die in diesen Piloten gemachten Erfahrungen werden in 2020 in den Stadtrat eingebracht.

3. Beteiligungen

Der Korreferent des IT-Referates, Herr Stadtrat Progl und die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Hübner haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag des Referenten

1. Vom Vortrag des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Das IT-Referat wird beauftragt, in 2019 im Eckdatenbeschluss für 2020 den technischen infrastrukturellen Aufbau des Services zur Nutzung von Mehrwertdiensten und insbesondere Videokonferenzen einzubringen.
3. Das IT-Referat wird beauftragt, in 2020 dem Stadtrat einen Beschluss vorzulegen, mit dem über den stadtweiten Rollout von IP-Telefonie und Videokonferenzen unter geeigneter Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen entschieden werden soll.
4. Der Antrag Nr. 14-20 / A 04399 „Moderne Stadtverwaltung – Videokonferenzen ermöglichen“ von Frau StRin Sabine Bär und Herrn StR Frieder Vogelsong vom 21.08.2018 ist geschäftsordnungsgemäß aufgegriffen.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Thomas Bönig
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt**

z. K.

V. Wv. -RIT-Beschlusswesen